

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 14

Artikel: Der Wechsel im russischen Kriegsministerium

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Test! Polytechnikum, Wintersemester 1898/99

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 14.

Basel, 2. April.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der Wechsel im russischen Kriegsministerium. — Über Ausbildung und Erziehung der schweizerischen Infanterie. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Über Befehlsgebung bei unsern Manövern. Karte der Terrainbewegungen in der Schweiz. Schweizerischer Artillerietag in St. Gallen. Bern: Bernische Winkelriedstiftung. Glarus: Infanteriemannschaftsdepot. — Ausland: Deutschland: Das sechzigjährige Militär-Dienstjubiläum des Fürsten Bismarck. Begräbnis des früheren preussischen Kriegsministers. Nord-Ostseekanal. Bayern: Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille. Dänemark: Budgetannahme. Frankreich: Die englischen Dum-Dum-Kugeln. England: Oberst Dyer. Türkei: Truppenverstärkungen. Amerika: Über riesige Rüstungen. China: Schildbewaffnung. Japan: Bemerkenswerte Anzeichen. — Verschiedenes: Patent-Liste. — Bibliographie.

Der Wechsel im russischen Kriegsministerium.

Nicht aus politischen oder militärischen Gründen hat sich in der Besetzung des russischen Kriegsministeriums ein Wechsel vollzogen, sondern der 75jährige bisherige Inhaber desselben, der um die russische Armee hochverdiente General Wannowski trat, dem Alter seinen Tribut zollend, zurück und wurde durch den erst 49jährigen General Kuropatkin, zuletzt Militärgouverneur in Transkaspien, ersetzt. General Wannowski hat sich ein Jahrzehnt im Amt des Kriegsministers befunden und den glänzenden Beweis geliefert wie viel mehr eine längere Amts dauer einer hervorragend tüchtigen Persönlichkeit in dieser Stellung zu leisten vermag, wie der rasche Wechsel in derselben und die damit verbundenen Missgriffe, die andere Armeen wie z. B. die französische und deutsche kennzeichnen. An die Pläne Miljutins anknüpfend hatte sich Wannowski nebst seinem Generalstabschef Obrutschew die riesige Aufgabe gestellt, auf welche die Ereignisse des Jahres 1877 bei Beginn des russisch-türkischen Krieges hingewiesen, dass Russland mit dem System der partiellen Mobilmachungen brechen und seine gesamte Armee mit einem Male mobilisieren und ins Feld schicken können müsse. Die grossen Truppenverschiebungen des russischen Heeres, welche zur Zeit etwa $\frac{3}{4}$ desselben in den Generalgouvernementen Warschau, Wilna, Kiew und Odessa an Russlands Westgrenze dislozierten, die Aufstellung zahlreicher Reserveformationen, die Entwicklung und Verbesserung des strategischen Bahnnetzes, die Übungen des Beurlaubtenstandes, bilden die

Hauptmarksteine der Thätigkeit Wannowskis und seines Generalstabschefs General Obrutschew, und in richtiger Erkenntnis, dass ungeachtet dieser Verlegung des militärischen Schwerpunkt gewichts des russischen Reiches nach Westen, gegenüber der rascheren Mobilmachung seiner Nachbarheere, der Schutz und Ausbau eines rationell angelegten Befestigungssystems erforderlich sei, erfolgte nicht nur die Ausgestaltung der Festungen Warschau, Nowo Gjorjiewski und Iwangorod zu mächtigen Lagerfestungen, sondern auch die Schaffung der Befestigungen der Bug- und Narewlinie zum Schutz der rechten Flanke der im Militärgouvernement Warschau dislozierten Streitkräfte sowie gegen Störungen ihrer Mobilmachung und Konzentration und für die rückwärtigen Bahnverbindungen. Das was unter Wannowski für die Ausbildung der einzelnen Waffengattungen und Heeresdienstzweige besonders geschehen ist, und an dem z. B. für die Kavallerie ihr General-Inspekteur der Grossfürst Nikolai hervorragenden Anteil hatte, würde uns zu weit führen, um hier nochmals Erwähnung zu finden; hevorzuheben bleibt ferner, dass General Wannowski die allgemeine Wehrpflicht in Russland, so weit dies in dem ungeheuren Reich überhaupt möglich ist, unter Überwindung aller Hindernisse durchführte. Man kann daher sagen, dass Wannowski seinem Nachfolger das russische Heer als die gewaltigste Armee der Welt hinterlässt, und dass es, wenn auch ein besonderer Mobilmachungsplan für die in neuerer Zeit besonders im Amurgebiet erheblich verstärkten russischen Streitkräfte existiert, als die Hauptaufgabe General Kuropatkins betrachtet wird, nunmehr die Wehrmacht Russlands in Asien zu gliedern, zu organisieren, zu verstärken und für

operative Verwendung bereiter zu machen wie bisher, dass dem neuen Kriegsminister mit einem Wort die Aufgabe für Asien zufällt, welche Wannowski für das europäische Russland mit vollkommenem Erfolge durchgeführt hat.

Wenn daher heute Russland seine politische Aktion im Westen Europas, infolge der Konzentriertheit des grössten Teiles seiner Operationsarmeen an der Westgrenze und deren Kriegsbe reitschaft, erforderlichen Falls mit ganz andern Nachdruck zu unterstützen vermag wie früher, und das Wort vom Koloss mit den thönernen Füssen einen überwundenen Standpunkt für das-selbe bezeichnet, so dürfte es General Kuropatkin obliegen, für die künftigen Bestrebungen Russlands im fernen Orient eine annähernd ähnliche Situation der östlichen zum Teil noch gebundenen Streitkräfte des Czarenreiches zu schaffen, für die die transsibirische Bahn, sowie die geplanten Bahnen nach Herat, Samarkand, Taschkent und im Amur-Daria-Thal, die Lebensadern zu werden bestimmt sind. Auch die jüngst angeordnete Vereinigung der Militärgouvernements Transkaspien, Turkestan und Semirjatschink zu einem einzigen Generalgouvernement weist darauf hin, dass Russland seine militärischen und administrativen Kräfte im asiatischen Teil seines gewaltigen Gebiets zusammen zu fassen bestrebt ist, um seiner Politik in Mittel- und Ostasien erforderlichen Falls den gehörigen Nachdruck verleihen zu können. Die Organisation dieser Kräfte aber dürfte, wie erwähnt, die Hauptaufgabe General Kuropatkins bilden. Die frühere Laufbahn desselben im 1. Turkestanischen Linien- Regiment, in welches er, geboren am 29. März 1848, 1864 eintrat, und in welchem er den Feldzug des Generals Kauffmann gegen den Emir von Buchhara, der mit der Eroberung Samarkands endigte, mitmachte, sowie seine spätere und bisherige Verwendung als Militär-Gouverneur von Turkestan machen General Kuropatkin zum hervorragendsten Kenner der militärischen und sonstigen Situation Russlands in Asien, und befähigen ihn ganz besonders für die ihm bevorstehenden Aufgaben. In der höheren Truppen führung zeichnete sich Kuropatkin als General stabschef Skobelevs im russisch-türkischen Kriege von 1877/78 aus, und ihm verdankt Skobelev zum grossen Teil seine Erfolge bei Lowtscha, in der zweiten Schlacht bei Plewna und am Schipka-Pass. Kuropatkin ist einer der russischen Militärs, die auch die theoretische Seite des Kriegs wesens mit hervorragendem Erfolg kultivierten, und die russische Armee verdankt ihm zahlreiche Werke über den russisch-türkischen Krieg, in denen er die Schwächen des russischen Heeres, wie sie in jenem Kriege hervorgetreten waren, aufdeckte. Nach dem Kriege fungierte Kuropatkin

als Oberstlieutenant der asiatischen Sektion des russischen Hauptstabes; er teilte die panslavistischen, deutschfeindlichen Ideen Skobelevs, ohne jedoch damit Einfluss in den Regierungs kreisen zu gewinnen. Wen der Czar, da der bisherige Chef des Generalstabes, General Obrutschew, aus der Armee scheidet, Kuropatkin an die Seite stellen wird, ist noch nicht bekannt. Voraussichtlich dürfte es eine Persönlichkeit sein — man nennt als dazu designiert den General lieutenant Ssacharow, bisherigen Stabschef des VIII. Armeekorps — die in politischer Hinsicht weit weniger hervortritt, wie dies seitens Obrutschews in frankophiler und panslavistischer Richtung der Fall gewesen ist, und worauf man den frühzeitigen Rücktritt des bisherigen Chefs des russischen Generalstabes zurückführt.

Über Ausbildung und Erziehung der schweizerischen Infanterie.

(Schluss.)

VII.

Das nächste Kapitel ist betitelt: „Die Elemente der infanteristischen Aufklärung und Sicherung.“ Hier wird neuerdings darauf hingewiesen, dass wegen der kurzen Dienstzeit ohne Vernachlässigung der Ausbildung für den Kampf, es nicht möglich sei, die Leute in diesem Dienstzweige so gründlich auszubilden, wie es wünschenswert wäre. Wir müssen uns zufrieden geben, wenn die Führer es verstehen, den Leuten durch kurze Befehle ihre Aufgabe anzuweisen.

Hier begegnen wir aber einer Schwierigkeit, die der Verfasser, nach unserer Ansicht, nicht genug gewürdigt hat. Auch der Führer muss den Feld-, Sicherheits- und Aufklärungsdienst praktisch erlernen; bloss theoretischer Unterricht oder, wenn man will, viel Theorie und wenig praktische Übung liefert kein befriedigendes Resultat. Immerhin wird niemand bestreiten, die Ausbildung für den Kampf, Exerzieren und Schiessen sind und bleiben die Hauptsache.

Major Gertsch behandelt dann den Marsch sicherungsdienst. Nach kurzer Darlegung des bei uns üblichen Vorganges, bei welchem die Aufklärung den Ausspähern zufällt, giebt er dem Wunsche Ausdruck, die „Ausspäherrinne auf der Marschstrasse“ möchte durch eine Vorpatrouille von einem Unteroffizier und 2 Mann ersetzt werden. Diese sollte direkt vom Ausspäherrupp oder der Vortruppkompanie (nicht aber vom Führer einer vorgeschnickten Gruppe) abgesendet werden. Die Vorteile dieses Vorganges werden ausführlich behandelt. Wir bemerken, das Verfahren entspricht demjenigen, welches gegenwärtig in Österreich üblich ist.